

Die Kirche Santa Prassede in Rom

Ein verstecktes Kleinod, nur wenige Schritte von Santa Maria Maggiore in Rom entfernt, ist Santa Prassede, eine Basilika aus dem 9. Jahrhundert mit prächtigen byzantinischen Mosaiken in der Apsis und in einer Seitenkapelle. Hier befindet sich auch eine Geißelungssäule Christi, die im Mittelalter aus Konstantinopel gebracht wurde, Reliquien aus den Katakomben in der Krypta und ein Grabmal, geschaffen vom 17-jährigen Bernini.

Geschichte von Santa Prassede

Die Kirche Santa Prassede ist der heiligen Prassede (oder Praxedes) geweiht, der Schwester der heiligen Pudenziana und Tochter des Pudens, in dessen Haus sich der heilige Petrus aufgehalten haben soll, als er in Rom war.

Eine der Prassede geweihte Kapelle wurde hier erstmals von Papst Pius I. um 150 n. Chr. errichtet, deren Überreste jedoch nicht mit Sicherheit lokalisiert werden konnten.

Ebenfalls noch unentdeckt sind die Reste der Kirche Santa Prassede aus dem 5. Jahrhundert, die an dieser Stelle errichtet wurde. Diese war eine der ersten Pfarrkirchen Roms. Eine sichere Erwähnung der Kirche stammt aus dem Jahr 489, sie könnte aber schon in der Zeit des Papstes St. Siricius (384-399) gebaut worden sein.

Die heutige Kirche stammt aus dem frühen 9. Jahrhundert. Papst Paschalis I. (817-824) errichtete diese Basilika, um die verfallende Kirche aus dem 5. Jahrhundert zu ersetzen und um die Überreste von Heiligen unterzubringen, die er aus den verlassenen Katakomben geborgen hatte. Er baute auch eine Grabkapelle für seine Mutter Theodora ein.

Die Kirche wurde den vallombrosianischen Benediktinern von Papst Innozenz III. im Jahr 1198 zur Betreuung überlassen und ist ihnen bis heute zugewiesen.

Im 15. bis 19. Jahrhundert wurden verschiedene Restaurierungen und Ergänzungen vorgenommen, die den ursprünglichen rechteckigen Grundriss teilweise verdecken.

Was es in Santa Prassede zu sehen gibt

Es gibt zwei Eingänge zur Kirche: der östliche Eingang befindet sich in einer Seitenstraße (Via di Santa Prassede) direkt an der Hauptstraße (Via Merulana) von Santa Maria Maggiore, aber es ist ideal, sich der Kirche über den südlichen Haupteingang in der Via di San Martino ai Monti zu nähern. Letzterer führt Sie an der ursprünglichen Fassade der Basilika aus dem 9. Jahrhundert vorbei.

Der Grundriss der Kirche ist der typische Basilikastil der frühesten römischen Kirchen, der sich vor allem an der konstantinischen Basilika von St. Peter orientiert. Die

Ausschmückung, die Bautechniken, die Verwendung von römischen Artefakten und der Stil der Mosaiken demonstrieren die frühchristliche Wiederbelebung der karolingischen Renaissance.

Das Kirchenschiff hat 16 Granitsäulen und 6 Pfeiler, die zwei Seitenschiffe bilden. Der Architrav besteht aus antiken römischen Fragmenten, wobei die am reichsten verzierten Stücke in der Nähe des Hochaltars angebracht sind. Hinter dem Hauptaltar befindet sich ein Ölgemälde der heiligen Prassede, die das Blut der Märtyrer sammelt, gemalt um 1730-35 von Domenico Muratori.

Die Fresken aus dem 9. Jahrhundert, die sich heute im Campanile (links von der Apsis) befinden, waren ursprünglich an den Wänden des Querschiffs angebracht. Sie stellen die Martyrien der Heiligen dar, deren Reliquien von Papst Paschalis hierher übertragen wurden.

Weitere Besonderheiten im Kirchenschiff: eine Porphyrscheibe im hinteren Teil des Kirchenschiffs, die einen Brunnen markieren soll, in dem die heilige Prassede das Blut der Märtyrer gesammelt hat; eine Marmorplatte im hinteren Teil des linken Seitenschiffs, auf der die heilige Prassede geschlafen haben soll; das Grabmal von G.B. Santoni (gest. 1592) von Bernini (als der Künstler erst 17 Jahre alt war). Entlang des rechten Seitenschiffs vorne eine Tafel, die die in der Kirche aufbewahrten Reliquien auflistet (eine Kopie eines Originals aus dem 13. Jahrhundert aus dem 18. Jahrhundert), neben dem Santoni-Grab.

Am Fuß der Apsiswand in der Nähe des Altars befindet sich die ursprüngliche Krypta aus dem 9. Jh. Der Schrein wurde von den Brüdern Cosmati im 13. Jh. dekoriert. Hier werden die von Papst Paschalis gesammelten Reliquien aufbewahrt, darunter die Reliquien von Prassede und Pudenziana. Ihr Sarkophag (ein alter Sarkophag, der vor der Ankunft der Reliquien hierher kam) soll auch einen Schwamm enthalten, der von den Schwestern benutzt wurde, um das Blut der Märtyrer aufzunehmen.

In den drei anderen Sarkophagen befinden sich Reliquien von Märtyrern, die aus den Katakomben hierher gebracht wurden. Ein Sarkophag auf der linken Seite hat ein Relief, das Christus als den Guten Hirten zeigt und Jona, der nach seiner Begegnung mit dem Seeungeheuer am Strand ruht, – beides beliebte Motive in der frühchristlichen Kunst. Der Türsturz über dem Eingang zur Krypta zeigt ein Relief von Jona, der vom Wal verschluckt wird, das dem Sarkophag einer Frau namens Ulpia aus dem 3. Jahrhundert entnommen ist, von der die Inschrift sagt, sie sei „die außergewöhnlichste aller Ehefrauen“.

In einer großen Kapelle am Ende des rechten Seitenschiffs befindet sich das Grab des Kardinals Ancherio (auf Französisch Anchier de Troyes), Erzbischof von Troyes, der 1286 starb. Das Grabmal stammt von Arnolfo da Cambio. Hier befindet sich auch das Grabmal des Kardinals Alfano, geschaffen von Andrea Bregno. Die Fragmente der Skulptur in der Kapelle stammen aus der Ausstattung der Kirche aus dem 9. Jahrhundert.

Die Cappella del Crocefisso (Kreuzkapelle) enthält ein mittelalterliches Kruzifix, das zwischen dem 13. und dem 15. Jahrhundert angebracht wurde. Der Überlieferung nach betete hier im 14. Jahrhundert die heilige Brigitta von Schweden und das Kruzifix sprach zu ihr.

Am beeindruckendsten in Santa Prassede sind die Mosaiken, die die Apsis, den Triumphbogen und das gesamte Innere der Kapelle des heiligen Zeno bedecken. Alle stammen aus der Basilika aus dem 9. Jahrhundert. Sie sind fast ausschließlich aus feinen Glasmosaiken gefertigt, die möglicherweise von früheren Mosaiken übernommen wurden.

Die Außenseite des Triumphbogens zeigt Mosaiken des neuen Jerusalems mit Türen, die von Engeln bewacht werden. Auf der rechten Seite führt ein Engel die Erlösten. Die Innenseite des Bogens zeigt Christus, flankiert von einer Reihe von Heiligen.

Die Mosaiken des Apsisbogens zeigen das Lamm Gottes mit sieben goldenen Leuchtern, die vier Evangelisten und die 24 Ältesten.

Die Apsismosaiken stellen Christus bei seiner Wiederkunft dar, mit den Heiligen Petrus, Pudenziana und Zeno auf der rechten Seite und den Heiligen Paulus, Prassede und Papst Paschalis I. (mit quadratischem Nimbus und Modell der Kirche) auf der linken Seite. Über Christus ein Phönix, Symbol der Auferstehung, auf einem Palmzweig sitzend. Unterhalb des Apsismosaiks befindet sich eine Widmungsinschrift. Der antike Schriftzug ist in Gold auf tiefblauem Hintergrund gehalten.

Die kleine Kapelle von St. Zeno, abseits des rechten Seitenschiffs, wurde als Mausoleum für Paschalis' Mutter Theodora errichtet. Es ist die einzige Kapelle in Rom, die vollständig mit Mosaiken ausgekleidet ist. Sie ist ein außergewöhnlicher Anblick und für viele der Höhepunkt von Santa Prassede.

Alles, was über Zeno bekannt ist, ist, dass er Bischof von Verona (361-72) war, ein ausgebildeter Redner und leidenschaftlicher Prediger. Seine Reliquien gehörten zu denen, die von Papst Paschalis aus den Katakomben geborgen wurden.

Die Kapelle betritt man durch ein Portal, das von ionischen Säulen mit Kapitellen aus dem 9. Jahrhundert flankiert wird, die ein skulpturales Gesims aus dem 1. Jahrhundert tragen. Das Gesims ist mit dem Monogramm von Paschalis und der Widmung beschriftet.

Im Inneren ist die Kapelle des heiligen Zeno kreuzförmig und basiert auf dem Grundriss der frühen heidnischen und christlichen Mausoleen. Sie ähnelt auch einem Cubiculum (kleiner Raum) in den Katakomben. Die Wände sind mit Marmor verkleidet (original, aber restauriert) und der Boden besteht aus Mosaiken mit einer großen Porphyrscheibe in der Mitte. Die Säulen sind römische Beutestücke.

Wer die Mosaiken fotografieren will, sollte ein oder zwei Euro in die münzbetriebene Lampe direkt vor der Kapelle, einwerfen.

In einer Nische auf der rechten Seite der Kapelle befindet sich ein großes Stück einer schwarzen Granitsäule, von der gesagt wird, dass es sich um die Säule der Geißelung Jesu handle. Die Reliquie soll vom päpstlichen Legaten Giovanni Colonna, Titularkardinal von Santa Prassede, im Jahr 1223 aus Konstantinopel mitgebracht worden sein. Ihre Echtheit ist höchst zweifelhaft: der Marmor und die Arbeit sind von zu hoher Qualität und es gibt eine viel realistischere Säule der Geißelung in der Grabeskirche in Jerusalem. Unabhängig von ihrer Authentizität bietet sie für Pilger einen Anhalt für die Betrachtung über Christi Leiden. Der heilige Karl Borromäus feierte in diesem Raum täglich die Messe, als er in Rom war, und die heilige Brigitta von Schweden kam oft hierher, um zu beten. Die Reliquie ist in Glas eingeschlossen und befindet sich unter einem Baldachin aus einer seltenen Marmorart aus dem Jahr 1898.

Quelle:

www.sacred-destinations.com/italy/rome-santa-prassede

Weiterhin empfehlenswert:

Paschalis I. (817-824) Das Bild eines frühmittelalterlichen Papstes im Spannungsfeld von Politik, Amt und Repräsentation.

Verfasserin Cornelia Gillinger (Diplomarbeit).

Hier das Kapitel 3.2.2 S. Prassede, S. 43-53

<https://core.ac.uk/download/pdf/11584894.pdf>